

[Johann Christoph Gottsched]:

Die Vernünfftigen Tadlerinnen. II. Stück. Freytags/ den 11. Jenner 1726.

Im 23. Stück reagiert die fiktive Leserin Marilis auf die Lektüreempfehlungen der Tadlerinnen mit einem Bericht darüber, wie ihr Vater ihre Ausdrucksweise, Orthographie und Grammatik verbessert habe, indem er sie darin unterrichtete und ihr ausgewählte Bücher zur Lektüre gab. Zu diesen gehörten auch Zieglers *Täglicher Schauplatz der Zeit* und sein *Historisches Labyrinth*. Der Kommentar zu dem in voller Länge eingerückten Brief beschränkt sich auf ein Lob des klugen Vaters und weitere Lektüreempfehlungen, zu denen auch die von Marilis' Vater nicht ausgewählte *Asiatische Banise* gehört.

Daß unsre geschickte *Marilis* an *Zieglers* Schriften einen Geschmack findet / zeigt von ihrer guten Beurtheilungskraft. Wir haben auch die sogenannte *Asiatische Banise* sonst aus keiner andern Ursache zum lesen vorgeschlagen / als weil sie aus der Feder dieses grossen Mannes gekommen. Es ist auch wahr daß wir wenig Historienschreiber haben / die demselben in der reinen Schreibart gleich zu schätzen sind.

[Johann Christoph Gottsched]: Die Vernünfftigen Tadlerinnen. XXIII. Stück. Mittwochs/ den 6. Jun. 1725. In: Die Vernünfftigen Tadlerinnen. Erster Jahr=Theil 1725. HALLE im Magdeburgischen, Verlegts Johann Adam Spörl [...], S. 9-16, hier S. 14.